Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae (Lep.) III.¹⁾

Von Dr. H. Stichel, Berlin-Lichterfelde.

Dieser 3. Teil der „Nacharbeiten“ enthält neben einigen synonymischen und anderen Feststellungen Neubeschreibungen von Arten und Formen namentlich aus der Sammlung des Herrn C. S. Larsen in „Rislebeek“, Faaborg, Dänemark. Die eingeklammerten Ziffern hinter den Namen bedeuten die Seitenzahlen in Genera Insectorum v. 112.

***Semomesia macaris* (Hew.) (34).**

Ein in der Bestimmungssendung des Herrn Larsen enthaltenes ♀ aus Villa Vicencio in Ost-Colombia weicht von der Abbildung des Originals insofern ab, als der Discalfleck des Vorderflügels nach hinten zipfelartig verlängert ist, und daß in dem 3. Querstreif der Unterseite des Hinterflügels (von der Wurzel aus) der beim Original erwähnte „black and white dot“ nur undeutlich zu erkennen ist. Sollten diese Unterschiede beständig sein, so könnte vielleicht *S. tenella* Stich. ♀ in Betracht kommen, das bisher noch unbekannt ist und dessen ♂ Seitz, Großschmett. v. 5 t. 125 h fälschlich als *Mesosemia macaris* abgebildet hat. Unter Berücksichtigung der Lokalität würde dann *Semomesia tenella lucana* Stich., deren Typus aus Coca (Ecuador) beschrieben ist, zu wählen sein.

***Hyphilaria boyi* Röber (Int. Ent. Z., v. 21, p. 99).**

Diese aus S. Paulo de Olivença beschriebene Art dürfte mit größter Wahrscheinlichkeit mit *Baeotis barissus* Hew., die ich in Gen. Ins. v. 112 p. 152 als „spec. incertae sedis“ aufgeführt habe, zusammenfallen. Die von Röber angegebene Zahl der Querstreifen stimmt zwar nicht mit der Angabe von Hewitson überein, derartigen Zahlenangaben sind aber, wie die Erfahrung lehrte, bei letzterem nicht allzu genau zu nehmen. Sehr charakteristisch und zur Rekognoszierung geeignet scheinen mir aber die kleinen gelblichen (bei Röber weißen) Fleckchen nahe dem Apex des Vorderflügels zu sein, besonders aber die von beiden Autoren erwähnte Reihe von weißen, bzw. schwarz und weißen Saumflecken der Hinterflügelunterseite, so daß die Art unbedenklich als

***Hyphilaria barissus* (Hew.)**

zu führen ist. Ob der generische Anschluß richtig ist, würde eine nähere Betrachtung des Flügelgeäders ergeben. Dies vorausgesetzt, ist die Art in Coh. 2 Parthenediformes (Gen. Ins. l. c.) Nr. 5 unterzubringen und die Überschriftsdiagnose hinter „rötlich“ zu ergänzen „oder ockergelb“.

¹⁾ Nacharbeiten I: S. D. ent. Z. 1916 p. 3, II: l. c., 1924 p. 409.

Ancyluris meliboeus julia (Saund.) (103)

Nach meiner Ausführung in Berl. ent. Z., v. 55 p. 96 unterscheidet sich diese östliche Unterart beim ♂ von der typischen durch weniger zipfelartig ausgezogenen Hinterflügel. Dieses Merkmal ist nicht ganz beständig, der Hinterflügel ist am Analwinkel zuweilen so flach abgerundet, wie bei *A. etias*, wie auch das Bild des Originals (Tr. ent. Soc. Lond. 1849 t. 21 f. 1) erkennen läßt, bei anderen Exemplaren (Moju u. Jtaituba, leg. Boy) aber ist die Zipfelbildung schon auffälliger und ein Stück aus Maués läßt sich in dieser Beziehung von Exemplaren aus West-Amazonas kaum trennen, aber die rote Binde des Vorderflügels ist beständig schmaler.

Ancyluris lais Boisd. (108).

Diese Art habe ich in Gen. Ins. v. 112 p. 108 aus Anlaß der unzureichenden Beschreibung als Form von *A. inca* Saund. behandelt. Die Bestimmungskollektion des Herrn Larsen enthält eine *Ancyluris* aus Teffé (leg. Boy. V. 24), in der die obige Art mit ziemlicher Sicherheit zu erkennen ist. Das Original derselben ist aus „Neu-Granada“ (= Republ. Colombia) beschrieben, das ist aber kein Hindernis für die Identitätsannahme, weil die Lepidopteren-Fauna von Ost-Colombia viel Gemeinsames mit derjenigen von West-Amazonas hat. Die Beschreibung sei wie folgt ergänzt:

♂. Gestalt im allgemeinen wie *A. inca* (Saund.), nur der Vorderflügel etwas schlanker, der Apex ein wenig spitzer. Die Lage der eigenartig ins Fleischrote gehenden Schrägbinde des Vorderflügels (in der Urbeschreibung „orange“) kaum von derjenigen bei *A. inca* verschieden, jedoch vorn an der Subcostalis abgeschnitten. Hinterflügel mit etwas kürzerem Zipfel, oben ohne blauen Glanz, aber mit einer Reihe weißlicher Submarginalfleckchen (die übrigens auch bei *A. inca* unter gleichzeitiger Reduktion des Blauglanzes auftreten). Unterseite des Vorderflügels mit nur einem, breit eiförmigem weißen Fleck hinten nahe der Wurzel, größer als bei *A. inca*, der dieser Art eigentümliche gelbe Fleck nahe dem Hinterwinkel fehlt. Im Hinterflügel statt des runden gelben Fleckes nahe dem Hinterwinkel ein längliches, fast mondähnliches, rotes Fleckchen, hinter ihm ein weißer, runder Fleck wie bei der Vergleichsart. — Vorderflügelänge 19,5 mm.

Rhetus arcus amycus Stich. (112).

Von dieser südbrasilianischen Unterart erhielt ich ein Pärchen aus Joinville, Sta. Catharina. Das ♂ stimmt mit dem Original überein, das ♀ ist wie folgt zu beschreiben:

Gestalt im allgemeinen wie die ♀♀ der verwandten Arten, die Schwänze des Hinterflügels länger als beim ♂, etwas säbelförmig gebogen (individuell?) die Querbinden des Vorderflügels heller,

glasig weiß, auch etwas breiter als bei *R. a. huana*, sonst hiermit übereinstimmend. Hinterflügel mit milchig weißer Querbinde, die vor dem roten Analfleck endet, und mit schmaler weißlicher Submarginalbinde. Der rote Analfleck bis fast zum Distalrande ausgedehnt, der Schwanz bis zu den an seiner Wurzel liegenden, trübe weißen Fleckchen blau schillernd, an seinem Ende hellgrau überstäubt. Auf der Unterseite die Grundfarbe matter, die Binden scharf abgesetzt, sonst wie auf der Oberseite, nur ohne blauen Schiller auf dem Schwanz. — Typus Nr. 1040 c. m.

Barbicornis mona f. perfectissima, form. nov. (191).

♀. Die Binde des Vorderflügels gegen den Apex hin derart verbreitert, daß nur ein schmaler schwarzbrauner Saum verbleibt. Submarginalbinde des Hinterflügels nur wenig breiter als bei der Nominatform, aber vorn bis nahe zum Apex verlängert. Die Farbe der Binden beider Flügel licht rötlich ockergelb, die Adern zum Teil, namentlich die Submediana des Vorderflügels fein rötlich gelb bestäubt. — Typus i. c. Larsen, Abai, Paraguay, XI. 25, leg. P. Jörgensen.

Lephelisca Barnes & Lindsey = *Calephelis* Grote & Robinson (159). Die Gattung *Lephelisca* ist 1922 von obigen Autoren in Ann. Ent. Soc. Amer. v. 15 p. 93 als Ersatz für *Calephelis* vorgeschlagen worden, weil Grote & Robinson als Genotype *caeneus* L. (als *caenius*) bestimmt hätten (Tr. Amer. Ent. Soc., v. 2 p. 310). Diese Typusbestimmung beruht auf einer falschen Artbestimmung. Ich habe über die fragliche, als *caeneus*, *ceneus*, *caenius* usw. bekannte Art bzw. *virginiensis* in Berl. ent. Z. v. 55 p. 16 u. 38 geschrieben und hierzu in D. ent. Z. 1924, p. 420 eine Ergänzung gegeben, die aber auch noch Irrtümer enthält, was bei der außerordentlich verwickelten Synonymie zu entschuldigen ist. Ich bringe deshalb nachstehend eine Übersicht dieser Synonymie.

a. 1758	<i>Pap. (Barbarus) ceneus</i> L., Syst. Nat. ed. 10 p. 487	} = <i>Delias ceneus</i> (L.) ♀;
<i>D. caeneus</i> Kirby u. a.
b. 1764	<i>caeneus</i> L., Mus. Lud.: Ulr., p. 271	
c. 1767	<i>(Danaus) caeneus</i> L., Syst. Nat. ed. 12 p. 766	
d. 1767.	<i>(Plebejus) (caeneus) cereus</i> L. l. c., p. 796 u. errata	
		= <i>Emesis cereus (cerea)</i> (L.); <i>Polystichtis cerea</i> Hübn. (1816) = <i>Hesperia ovidius</i> F. (1793); <i>Emesis</i> o., Westwood (1851).

- e. 1775 (*Danaus Fest.*) *caeneus*
Fabr., Syst. Ent., p. 481 = *Delias ceneus* (L.) ♀
- f. 1777 *ceneus* Cram., Pap. exot.,
v. 2 p. 94, 148, t. 156 F. (♂) = *Pap. actoris* Cr., l. c.
v. 1 p. 146, 151 t. 93
D (♀) = *Cremna ac-*
toris (Cr.)
- g. 1781 (*Dan. Fest.*) *caeneus* F.,
Spec. Ins. II p. 54
- h. 1787 (*Pleb. Rur.*) *cineus* F., Mant.
Ins. p. 77
- i. 1793 *Hesperia ceneus* F., Ent. syst.
III.1 p. 302
- k. 1816 *Polystichtis cerea* Hübn., Verz.
Schmett. p. 18 (cit. *cereus*
L. Syst. Nat. 12. 27C)
- l. 1847 *Charis cereus* Doubl., List, v. 2
p. 16 (cit. part.)
- m. 1851 *Charis caeneus* Westw., Gen.
diurn. Lep. v. 2 p. 453 (Syn.
Erycina virginiensis) = *Calephelis virginiensis*
(*Erycina v.*) (Gray).
- n. 1869 *Charis (Calephelis) caenius* Grote
& Rob., Tr. Am. Ent. Soc.
v. 2 p. 310 (Syn. *Erycina*
virginiensis Boisd., *pumila*
Bsd. Lec.) = *Calephelis virginiensis*
(Gray).
- o. 1871 *Charis caeneus* Kirb. Cat. p. 319
(cit. L. 1767 p. 796, *virgi-*
niensis Gray) = *Emesis cerea (cereus)*
(L.) (sine cit.)
- p. 1877 *Charis ceneus* Kirb. Suppl., p.
759 (cit. L. 1758 p. 796) = *Delias ceneus* (L.)
- q. 1871 *Delias caeneus* Kirb, Cat. p. 475
(cit. L. Mus. Lud. 271, Syst.
Nat. 1767 p. 766) = *Delias ceneus* (L.) (cit.
part.)

Daraus geht hervor, daß die Zitate a—k für die Rekognoszierung von *Calephelis caenius* Gr. & Rob. ausscheiden. Zitat l könnte ex parte in Frage kommen, weil neben Linné Syst. Nat. 12 noch *Erycina virginiensis* Bsd. (= *E. virginiensis* Gray) als Synonym aufgeführt ist. Erst Zitat m bietet einen sicheren Anhalt, der aller-

dings auch noch auf irriger Identifikation des Linnéschen „*caeneus*“ (als *Charis caeneus*) mit *Erycina virginensis* beruht. Da nun, wie aus der Übersicht klar zu ersehen, *Pap. caeneus* (corr. *cereus*) L., 1767 zu der bereits 1807 etablierten Gattung *Emesis* Fabr. gehört, da ferner für diese *Emesis* von Westwood 1851 (Gen. diurn. Lep., v. 2 p. 446) *Hesperia ovidius* F. (= *Pap. Plebejus caeneus* L.) als Typus erklärt ist, so scheidet „*caeneus*“ sowohl bei der Rekognoszierung der Genotype von *Calephelis* Gr. & Rob., wie überhaupt bei Besetzung dieser Gattung aus. Wenn nun die wiederholt von Grote & Rob. unrichtig gebrauchte Schreibweise „*caenius*“ nicht schon als Grund zur Ablehnung der Typusbestimmung genügt, sondern ein Schreibfehler für „*caeneus*“ angenommen wird, so handelt es sich einfach um die kritiklose Nachschreibung einer falschen Bestimmung, die durch die Zitierung von *Erycina virginensis* als Synonym ausreichend und eindeutig klargestellt wird. Die Identifikation der Grote-Robinsonschen Art wird endlich auch noch dadurch gesichert, daß die Autoren angeben (l. c. p. 310) „*remar- cable being the only butterfly of the family found in the United States*“. Aus diesen Gründen ist *Calephelis virginensis* (Gray) als diejenige Art zur Genotype zu erheben, die Grote & Rob. bei der Typusbestimmung nur haben meinen können, selbst wenn „*opinion*“ 14 der Intern. Nomenklaturregeln einen anderen Sinn haben sollte, denn diese „*opinions*“ beruhen auf rein persönlichem Geschmack eines einzelnen oder einiger weniger Zoologen und die zu ihrer Legalisierung angewandte Methode ist geradezu als unreell zu bezeichnen.

Calephelis irina, spec. nov. (163).

♂. Oberseite sammetschwarz, mit noch tiefer schwarzen, kaum wahrnehmbaren quergestellten Fleckreihen. Fransen weiß, nur hinter dem Apex des Vorderflügels und an den Aderenden etwas schwarz gescheckt. Beide Flügel mit 2 bläulich bleiglänzenden Submarginallinien, deren distale nahe dem Rande und mit diesem parallel läuft, deren proximale im Vorderflügel etwas wellig gestaltet ist und sich vorn und hinten von der submarginalen Linie etwas entfernt, im Hinterflügel aber nur im hinteren Teil etwas unregelmäßig, sonst ebenfalls ziemlich genau parallel mit dem Flügelrande verläuft. Die Grundfarbe zwischen den Linien des Hinterflügels trübe rötlich. — Unterseite glänzend schwarzblau mit nur einer bläulichen Bleilinie nahe dem Distalrande, im Vorderflügel aber vorn und hinten noch je ein kurzer Ansatz der zweiten Linie. — Vorderflügelänge 11 mm. Typus Nr. 4522 c. m. Costa Rica.

Sehr ähnlich *C. iris* Staudgr. und vielleicht damit spezifisch zusammengehörig. Nach deren Typen im Berliner Museum aus

Chiriqui die Flügelform etwas gedrungener, der Distalrand des Vorderflügels ein wenig stärker konvex, die Grundfarbe tiefer schwarz (vielleicht weil frischer); die proximale Saumlinie, die bei *C. iris* nur aus einzelnen Strichen besteht, inniger zusammenhängend, vorn nur etwas wellig, statt zackig, und weniger mit der distalen Linie divergierend.

Calephelis velutina pyritis, subsp. nov.

♂. Vorderflügel breiter als bei der typischen Unterart (in der Berliner Museumssammlung), Distalrand stärker konvex, hinter dem Apex des Vorderflügels kaum merklich konkav, während bei *C. velutina* der Apex fast zahnartig vortritt und die Konkavität des anschließenden Distalrandes durch die einfarbige weiße Befrassung viel deutlicher zum Ausdruck kommt (s. auch die Abbildung in Biol. Centr.-Amer. t. 44 f. 3). Färbung und Zeichnung fast wie bei der typischen Unterart, die distale submarginale Bleilinie aber weniger zackig, namentlich gegen den Vorderrand hin. Unterseite rötlich braun, bei schräg auffallendem Licht mit blauem Schiller, die schwarzen, zu Querreihen angeordneten Flecke deutlicher, die bei *C. velutina* typ. nur vorn und hinten erhaltene metallische Submarginalbinde des Vorderflügels vollständig, nächst ihr am Vorder- und Hinterrand der Anfang einer zweiten metallischen Binde. Fransen beider Flügel gleichmäßig schwarz und weiß gescheckt. — Vorderflügelänge 13,5 mm. Typus i. c. Larsen, Colombia, Muzo, 400—800 m, leg. A. H. Fassl.

Ein mir aus dem Berliner Zool. Museum überlassenes Stück (Cotypus Nr. 1037 c. m.) ebenfalls aus Colombia mißt nur 12 mm Vorderflügelänge und zeigt die metallische Submarginalbinde wie *velutina* typ., sonst aber die oben geschilderten Merkmale, so daß es als Übergang zur Nominatform zu deuten ist.

Emesis arnaxis, nov. spec. (272).

♂. Gestalt wie *Apodemia walkeri* Godm. & Salv., nur etwas größer. Oberseite der Flügel graubraun mit schwarzen Zeichnungen vom allgemeinen Typ der *Emesis*- und *Apodemia*-Arten. Der Raum zwischen den schwarzen Querlinien zum Teil bindenartig mit dunklerem Grau ausgefüllt, zwischen diesen Binden hellere Färbung, nahe dem Distalrande eine Reihe schwarzer Punkte. Hinterflügel am Vorderrande schmal rötlichgelb aufgehellt, dieser Saum aber nur bei stark nach hinten gezogenen Hinterflügeln zu sehen. — Unterseite sehr auffällig von dem *Apodemia*-Typ verschieden: Licht rötlich-braun mit grauem Ton am Vorderrande und Apex des Vorderflügels und über den ganzen Hinterflügel. Im Vorderflügel dunkle Fleckreihen, die der

Lage der Querlinien der Oberseite entsprechen, von den Submarginalpunkten nur die hinteren deutlich. Hinterflügel fast einfarbig, nur etliche rötliche Fleckchen im Zuge der Querlinien der Oberseite, am Distalrande eine feine graue und rötliche Saumlinie, Fransen beider Flügel weißlich. — Vorderflügelänge 14,5 mm, Typus Nr. 303 c. m., Mexiko.

Im System zweckmäßig einzureihen: Gen. Ins. p. 272 Nr. 19^{bis}.

Agnostogyna Röber = *Pandemos* Hübn. (308).

Diese von Röber in Ent. Z. Stettin v. 86, p. 176 aufgestellte *Riodiniden*-Gattung soll als Ersatz für *Pandemos* Hübn. gelten, mit der Begründung, daß diese praeokkupiert sei, der Name sei auf die im Verz. Schmett. Hübner p. 25 unter Nr. 190 und 191 aufgeführten Pieriden *placidia* Stoll und *liberia* Cram. und deren kongenerische Arten zu beziehen und da diese jetzt in der Gattung *Appias* Hbn. vereinigt sind, habe auch der jüngere Name *Appias* vor *Pandemos* einzugehen.

Diese Ausführung ist irrig. Nach Art. 30 der Regeln der internat. zoolog. Nomenklatur kommt die autoritative Typusbestimmung für *Pandemos* Hbn. in Anwendung. Diese Gattung ist in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung eine sogen. Mischgattung, d. h. sie enthielt Arten, die nicht als kongenerisch gelten können. Da der Typus ursprünglich nicht bestimmt war, blieb es späteren Autoren überlassen, dies nach eigenem Belieben zu tun. Dies ist geschehen von Westwood in Gen. diurn. Lep. v. 2 p. 440 (1851), der als Typus *Pandemos arcas* Cram. (= *Papilio pasiphae* Cram., *Pandemos arcassa* Hbn.) bezeichnet, eine Art, die ursprünglich in der Gattung enthalten war. Die Typusbestimmung ist also gültig und damit der Begriff der Gattungseinheit festgelegt, wenn auch die von Westwood hieran angeschlossenen Arten sich nicht als kongenerisch mit dem Typus erwiesen haben. *Agnostogyna* Rüb. ist somit einzuziehen.

Dysmathia glaucina, spec. nov. (312).

♂. Nächst *D. glaucoconia* Stich., Flügelform etwas länglicher, Apex des Vorderflügels spitz, Distalrand stärker konvex. Flügel oben graublau. Vorderflügel im Discus etwas graubraun getrübt mit schwarzbraunen Flecken, im Distalfeld 2 Querreihen ebensolcher Flecke, die der proximalen Reihe mond- oder winkelförmig, die der distalen Reihe rundlich, der Saum schwarz. Hinterflügel ähnlich gefleckt, die Saumflecke aber undeutlich, nahe dem Apex am Vorderende ein schwarzbrauner Schatten, an den sich proximal ein länglicher, weißlicher Fleck anschließt. Unterseite satt ockergelb, spärlich schwarz gefleckt, die Saumflecke des Vorderflügels kaum wahrnehmbar, die Flecke im Discalfeld des Hinterflügels schärfer, punkt-

artig, am Distalrande nahe dem Apex und dem Hinterwinkel je ein einzelner schwarzer Punkt. Fransen schwärzlich. — Vorderflügel-länge 13 mm. Typus i. c. Larsen, Tefé, Amazonas, leg. H. C. Boy, X. 24.

Rodinia vulnerata Rüb. = *R. delphinia* Staudgr. ♀.

Diese in Ent. Zeit. Stettin, v. 84 p. 94 aus Maués (Amazonas) beschriebene Riodinide, deren Artberechtigung neben *R. calpharnia* (recte *calphurnia*) Saund. und *delphinia* Staudgr. dem Autor selbst schon unsicher erscheint, ist das ♀ von *R. delphinia* Staudgr. Es unterscheidet sich außer in der Größe vom ♂ fast nur durch den Mangel an violetter Saumbestäubung, die bei *R. calphurnia* bei beiden Geschlechtern fehlt.

Orimba lagus cyanea (Butl.) (347).

Das charakteristische Merkmal dieser hauptsächlich in Amazonas heimischen Unterart besteht darin, daß beim ♂ der der typischen Unterart eigene weiße Fleck im Discus des Vorderflügels reduziert ist oder fehlt. (Vergl. hierzu Z. Insbiol., v. 18 p. 308). Herr Larsen sandte mir ein ♂, bezettelt „Timbo 1890. Blumenau, Sta. Catharina, H. Kotsch, Dresden-Blasew.“ Es ist ein älteres, ziemlich abgeschabtes Exemplar, das sich, soweit bei diesem Zustand zu erkennen, von Amazonas-Stücken wie folgt unterscheidet:

Apex des Vorderflügels etwas stumpfer, Distalrand des Hinterflügels ein wenig mehr konvex gerundet. Oberseite auf der ganzen Fläche fast einfarbig grauschwarz mit ganz geringem, blauviolettem Schein. Auf der Unterseite die bei der typischen Unterart rein weißen Flecke und Wische beider Flügel fast ganz graubraun getrübt, ihre Lage kaum zu erkennen, nur an der Wurzel beider Flügel und zwischen den Medianästen des Vorderflügels etwas deutlicher. Hinterflügel unten mit rötlich gelbem Wurzelfleck vor der Costalis. (Dieser Fleck dürfte — wie bei der verwandten Art *O. pythioides* Butl. — belanglos sein, vergl. Z. Insbiol., v. 18 p. 308).

Da die Art aus Süd-Brasilien noch nicht bekannt ist, würde die Aufstellung einer neuen Unterart in Betracht kommen, worauf ich aber mit Rücksicht auf die Zweifelhaftigkeit der Fundortangabe und auf den mangelhaften Zustand des Stückes, der kein genaues Bild eines frischen Tieres gibt, absehe.

Orimba helice (Godm.) (349).

Diese von Godman in Tr. ent. Soc. London 1903 p. 548 für die Abbildung von *O. cruentata* Staudgr. (non Butl.) in Exot. Schmett. v. 1 t. 93 benannte Form habe ich in Gen. Ins. v. 112 p. 349 unrichtigerweise als Synonym von *O. heliodora* aufgeführt. Das ♀ dieser letzteren Art ist, wie Beschreibung und Vergleich der Typen

dartut, durchaus anders und schon durch die schlankere Flügelform wie auch die Zeichnung, die etwas an *O. epitus* (Cram.) erinnert, abweichend. Staudinger erwähnt bei der Beschreibung, des ziemlich variablen Tieres eines Stückes aus Amazonas, bei dem der dunkle Distalsaum des Hinterflügels tief gezackt ist, das ich in seiner Sammlung wiedergefunden habe. Ein hiermit fast übereinstimmendes ♀ sandte Herr Larsen aus Villa Vicencio (Ost-Colombia) und die Rekognoszierung desselben gab mir Anlaß zu dieser Ausführung. Was nun

***Orimba cruentata* Butl.**

betrifft, so variiert diese Art auch ziemlich erheblich, namentlich im ♀. Als typische Form der ♂ ist, entsprechend der Abbildung des Originals, diejenige mit schmaler schwarzer Flügelbesäumung anzunehmen. Daneben kommen Stücke mit etwas verbreitertem Schwarz, namentlich im Apex, vor, wo sich schon eine fleckartige Abtrennung der Grundfarbe bemerkbar macht. Bei fortschreitender Verbreiterung des Schwarz färben sich diese darin abgesonderten Fleckchen weißlich und diese Form stellt das Pendant zu *helice* ♀ vor.

Während das typische *cruentata* ♀ nach der Urbeschreibung gleichmäßig gelblich rot ist, mit mäßig breiter schwarzbrauner Besäumung und dem ganz geringen Schein einer weißlichen Schrägbinde unfern des Vorderflügelapex, verstärkt sich bei anderen Exemplaren dieser Schein zu einer deutlichen Binde, die infolge Verbreiterung des dunklen Distalsaumes mehr oder weniger vollkommen von Schwarzbraun eingeschlossen ist. Ihre distale Begrenzung ist dann als mehr oder weniger dichte Schraffierung ausgebildet. Auch im Apicalteil des Hinterflügels erscheinen 1—2 weißliche Fleckchen im Schwarzen. Das von Staudinger abgebildete und von Godman *helice* genannte Stück mit noch offenem weißlichen Subapicalfeld stellt die Mittelstufe der Entwicklungsrichtung vor. Es könnten Zweifel darüber entstehen, ob hier eine von *O. cruentata* verschiedene Art vorliegt, indessen spricht der Umstand daß die Tiere durch Übergänge miteinander verbunden sind dagegen, endlich hatte Herr Dr. Hering vom Berliner Museum, der sich für den Fall interessierte, der Mühe unterzogen, die Genitalapparate zu untersuchen, die eine völlig Übereinstimmung ergeben haben. Hieraus ergibt sich folgende Synonymie in Gen. Ins., v. 112 p. 349: Nr. 18. *Orimba cruentata* (Butl.)

Forma typica.

Aricoris cruentata, Butler in J. Linn. Soc. Lond., v. 9 p. 221 (♂♀), t. 7, f. 15 (♂) (1867).

Lemonias c., Bates, l. c., p. 447 (1868).

Aricoris c., Staudgr. Exot. Schmett., p. 264 (♂ part., non ♀
:= *helice*) (1888).

A. c.; Godman in Tr. ent. Soc. Lond., p. 548 (♂ ♀) (1903).

Orimba c., Stichel, in Gen. Ins., v. 112, p. 349 (cit. corrigend.) (1910).

Aricoris c., Seitz, Großschmett., v. 5 p. 722 (♂ part., non ♀),
t. 142 k (♂) (1920).

Orimba c., Stichel in Z. wiss. Ins. Biol., v. 20 p. 88 (1925).

Forma *helice*.

Aricoris cruentata, Staudgr. Exot. Schmett., p. 264 (♂ part.,
♀), t. 93 (♀ non ♂) (1888).

A. helice, Godman in Tr. ent. Soc. Lond., p. 548 (♀) (1903).

A. h., Mengel, Cat. Erycin., p. 132 (1905).

Orimba heliodora, Stichel (non Staudgr.) in Gen. Ins., v. 112
p. 349 (part., cit. corrigend.) (1910).

Aricoris heliodora, Seitz, Großschmett., v. 5 p. 722 (sine cit.)
t. 142 k (♂, non ♀ := *helice*) (1920).

Orimba h., Stichel in Z. wiss. Ins. Biol., v. 20, p. 89 (♀) (1925).

Orimba xanthodesma, spec. nov. (349).

♀. Gestalt etwa wie *O. alcmaeon* (Hew.), Flügel etwas breiter, Distalrand des Vorderflügels nach hinten stärker konvex. Oberseite dunkelbraun. Vorderflügel mit rötlich gelber, an den Rändern intensiver rötlich getönter, etwas gekrümmter Schrägbinde, die im 2. Drittel des Vorderrandes beginnt und zum Hinterwinkel läuft, dort nietkopfförmig gestaltet und satter gefärbt ist. Hinterflügel mit satt gelbroter Submarginalbinde, die vorn schmaler, nach hinten zu verbreitert ist und im Hinterwinkel endigt. Unterseite blasser, Apicalfeld des Vorderflügels graubraun, im Proximalfeld einige undeutliche schwarze Punkte, am Distalsaum eine feine graue Linie, Fransen braun. — Vorderflügelänge 18,5 mm. Typus i. c. Larsen, Teffé, leg. H. C. Boy. XII. 24.

Diese beträchtlich aus dem gewöhnlichen Kolorit der *Orimba*-Arten abweichende Art erinnert in der Zeichnung stark an *Phaenochitonia suapurae vittata* Stich, stimmt aber in den morphologischen Charakteren mit anderen Arten der Gattung *Orimba* überein, namentlich in der Palpenbildung.

Hamearis chilensis (Feld.) (362).

Zu dieser als *Lemonias* beschriebenen Art ist zu erwähnen, daß die in der Abbildung in Reis. Novara t. 37 f. 13 ersichtliche fahl ockergelbe, nur leicht rötlich getönte Grundfarbe nicht naturgetreu zu sein scheint, denn sie ist nach einem ausgiebigen Material aus Argentinien, das ich Herrn Dr. Giacomelli, La Rioja,

verdanke, beim ♂ stets lebhafter rötlichbraun. Die Figur scheint auch sonst nicht sehr sicher ausgefallen zu sein, weil auch die Flügelform asymmetrisch dargestellt ist, denn der stumpfe Winkel des Distalrandes hinter dem Apex ist links undeutlicher als rechts und im rechten Flügel sind zwischen der 2. und 3. Querbinde weißliche Flecke vorhanden, die links fehlen. Die Art ist variabel, sowohl in der Größe als Intensität der Zeichnung, die erwähnte weiße fleckartige Aufhellung tritt bei den ♂♂ weniger in Erscheinung als bei den ♀♀, deren Grundfarbe meist blasser ist. Sehr erheblich variabel ist die Unterseite, wo die weißen Binden und Flecke manchmal ganz verschwinden und einer graubraun gewölkten und schwärzlich schraffierten Fläche Platz machen. Die Größe schwankt beim ♂ zwischen 13—18, beim ♀ zwischen 14—21 mm Vorderflügelänge. Beständige Unterschiede bei Stücken aus Mendoza, Salta, La Rioja und Cosquin (Cordoba) lassen sich nicht feststellen.

Hamearis notialis Stich. (362).

Herr Dr. Giacomelli hatte die Liebenswürdigkeit, mir aus einer Bestimmungssendung ein ♂ dieser Art, von der mir nur das ♀ zur Verfügung stand, zu überlassen, das, abgesehen von einem geringen Größenunterschied, dem ♀ fast vollkommen gleicht, nur auf der Unterseite ist die grell weiße, gewinkelte Discalbinde etwas trüber. — Vorderflügelänge 12 mm, Typus Nr. 832 c. m. Cosquin (Cordoba), Argentinien.

Hamearis guttata Stich. (364).

Diese Art ist, wie sich aus einem Schriftwechsel mit Dr. Giacomelli ergeben hat, identisch mit *Apodemia minuscula* Giacom. (1911) und hat die Priorität (1910). Das Tier ist dann drittartig als *Hamearis notialis* forma *guayapensis* von Köhler in Faun. Argent (Beilage z. Z. wiss. Ins. Biol. 1923) I, p. 29, t. 2 f. 26—28 (als *H. guayapensis*) beschrieben worden. Das, was Köhler als *H. notialis* abbildet (l. c. f. 23, 24) ist *H. chinensis* Feld. In dem Teil „Erycinidae“ der Köhlerschen „Fauna“ befinden sich noch andere Irrtümer, deren Berichtigung späterer Gelegenheit vorbehalten werden muß.

Die Abbildung, die Seitz, v. 5. t. 142 h, i von *H.* (falso *Apodemia*) *minuscula* bringt, ist völlig verfehlt. Die Unterseite scheint überhaupt ein Artefakt zu sein, die Oberseite kann auf *H. epulus signata* angewendet werden.

Euselasia alburna, spec. nov.

♂. Nächst *E. athena* Hew., Oberseite stumpf schwarzbraun. Hinterflügel am Vorderrande etwas weißlich, das Hinterrandfeld

grau. Grundfarbe der Unterseite weiß, Vorderflügel gegen den Apex hin und der Distalsaum bleich graubraun, Vorderrand fein ockergelb gesäumt. Über der Mitte beider Flügel eine ziegelrote, undeutlich braun eingefasste Querbinde. Diese Binde im Vorderflügel ganz schwach S-förmig gekrümmt, vorn und hinten verjüngt, distal davon eine ähnliche etwas trüber rötlich gefärbte Binde, die sich vorn ungewiß in der grauen Apicalbestäubung verliert, hinten spitz nahe dem Hinterwinkel endet. Die Discalbinde des Vorderflügels setzt sich auf dem Hinterflügel fort, verschmälert sich nach hinten und biegt in scharfem Winkel zum Hinterrand um. Distal von ihr eine graubraune Schattenbinde, die aus halbmondförmigen Flecken zusammengesetzt ist und eine hell ockergelbe Saumzone begrenzt, in der nahe dem Rande schwärzliche mond- und nagelförmige Fleckchen liegen, die ihrerseits distal weiß begrenzt sind. Der Fleck zwischen dem vorderen und hinteren Mediamast bedeutend vergrößert. Der Distalrand rotgelb gesäumt, zwischen einer feinen schwärzlichen Proximallinie und den ebenso gefärbten Fransen. — Antennen schwarzbraun, fein weiß geringelt, Spitze weiß. Körper dorsal schwarzbraun, Thorax ventral weißlich, Vorderbein gelblich, die übrigen Beine an der Streckseite braun. Vorderflügelänge 17,5 mm. Typus i. c. Larsen, Colombia, ohne nähere Angabe.

Euselasia rava, spec. nov.

♀. Gestalt wie ♀♀ der *Midoformes*. Hinterflügel wohl etwas stärker gezähnt. Oberseite aschgrau, Vorderflügel distal etwas dunkler, Fransen hell graubraun. — Unterseite heller, gleichmäßig hell graubraun. Über beiden Flügeln eine schmale bräunliche Discalbinde, die im Vorderflügel ganz leicht geschweift, im Hinterflügel flach gebogen ist und dort in undeutlichem Winkel zum Hinterrand zieht. Nahe dem Distalrande beider Flügel eine Reihe schwärzlicher, gleichmäßig flach halbmondförmiger Fleckchen, die proximal weißlich begrenzt und von dunkleren, schattenartigen Monden begleitet sind. Im Vorderflügel werden sie vorn undeutlich, im Hinterflügel bilden sie gegen den Hinterwinkel Doppelflecke zwischen den Adern. — Vorderflügelänge 17 mm. Typus i. c. Larsen, Buena Vista, Bolivia, leg. Steinbach.

Es läßt sich nicht sicher erkennen, ob es sich nicht vielleicht um ein bisher unbekanntes ♀ der Coh. *Midoformes* handelt, wobei *E. mutator* Seitz in Betracht käme. Allein die eigenartig gleichmäßige Reihe der Saumflecke der Unterseite des Hinterflügels läßt auf artliche Sonderstellung schließen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae \(Lep.\) III. 35-46](#)